

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger.)

(Bahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen

Die einspaltige Petitzeile
oder deren Raum 15 Pfg.
Vollzeile 50 Pfg.

Redaktion und Expedition
Emmer, Adlerstraße 95,
Telephon Nr. 7.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 246

Bad Emmer, Freitag den 20. Oktober 1916

68. Jahrgang

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 19. Oktober. Amtlich
Seitlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Nördlich der Somme gestern wieder ein erfolgreicher
Kampftag!

In schwerem Ringen ist ein neuer Durchbruch-
versuch der Engländer zwischen Le Sars und Morval
abgelehnt worden. Ihre Angriffe, die dort von Mor-
gensen bis zum Mittag gegen unsere sehr verteidigten,
in Kampfe gehaltenen oder durch Gegenstoß wieder ge-
wonnenen Stellungen geführt wurden, sind zum Teil
in unserer starken gutgeleiteten Artilleriefeuer ge-
scheitert.

Abendender Geländegewinn der Engländer nördlich
von Abbaye und Guedecourt, der Franzosen in
Süd und auf dem Südufer der Somme zwischen Viaches
und Maillonette bei einem Angriff in den Abendstunden
ist die schweren blutigen Verluste der Geg-
ner nicht aus.

Seitlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Einiaowa wurden feindliche Gräben
und der Defektor des Stochod genommen, bei Dubnow
wurde russischer Gardetruppen verlustreich für den Geg-
ner abgewiesen.

Im Süd des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

in den Pässen über die rumänische Grenze sind er-
folgreiche Kämpfe im Gange.

Kriegsschauplatz.

Bei der
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.
besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

In der Cerna haben sich neue Kämpfe entwickelt.

Der Erste Generalquartiermeister

v. Ludendorff.

Der österreich-ungarische Bericht.

Wien, 19. Okt. Amtlich verlautet vom 19.
Okt., mittags:

Seitlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Carl.

Die Kämpfe an der siebenbürgischen Süd- und Ost-
front dauern an.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nördlich von Borow erfolgreiche Unternehmungen un-
ter Vorposten. Bei der Armee des Generalobersten von
Madsen wurden Vorstöße russischer Gardeabteilungen
abgewiesen und am oberen Stochod einige feindliche Grä-
ben genommen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Valsugogebiet erneuerten sich mit ge-
wöhnlicher Erbitterung. Die durch Alpini verstärkte Brigade
griff unsere Stellungen nördlich des Gipfels an.
Unsere gelang es dem Feind, in unsere vordersten
Stellungen einzudringen. Die beiden Tiroler Kaiserjäger-Regi-
m. Nr. 1 und Nr. 3 gewannen jedoch alle Stellungen
wieder zurück. 1 Bataillonskommandanten, 10 Kom-
mandanten und 153 Mann gefangen und erbeuteten 2
Maschinengewehre. Ein neuerlicher Angriff der Italiener
wurde abgewiesen. Starke feindliche Abteilungen, die sich
in der Nähe von Madsen sammelten, wurden durch unser Ar-
mee niedergebunden. An der übrigen Front stellen-
weise kleine Kämpfe. Unsere Flieger belegten Salcan und
Madsen mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts zu berichten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 18. Okt. Bericht des Generalstabs vom 18.
Okt. Mazedonische Front: Nördlich vom Prespa-See
wurde ein lebhafter Artilleriekampf geführt. Ein An-
griff der feindlichen Regimentskompanien in der Umgebung
von Regotcheni wurde leicht zurückgeschlagen; der
Feind zog sich darauf zurück. Er erlitt große Verluste.
In der Nähe von Skopje und Tarnova und bei der Höhe

Dobropolje unternommen wurden, scheiterten mit großen
Verlusten für den Feind. Im Moglenitza-Tal das ge-
wöhnliche Artillerie- und Infanteriegefecht. Feindliche Flug-
zeuge waren ohne Ergebnis Bomben auf Briley und ein
Krankenhaus. Auf beiden Seiten des Bardars schwache Ar-
tillerietätigkeit. Ein Versuch feindlicher Infanterie, gegen
einen unserer Posten südlich des Dojran-Sees vorzugehen,
mißlang. Am Fuße der Belasitza Planina Ruhe.

Au der Strumafont beschoß die feindliche Artillerie
einige bewohnte Ortschaften vor unserer Front. Au der
Mündung des ägäischen Meeres beschoß die feindliche Flotte die
Höhen bei dem Dorfe Orfano und die Straße Kavalas-
Drama.

Humanitäre Front: Die Lage ist unverändert.

Wien, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Fürst Leo-
pold zu Lippe hat Eggen, von Eichhorn, Führer einer
Armee, und S. Agl. Hohenzollern-Prinzen Oskar von Preußen
das Kriegskreuz für heldenmütige Tat verliehen und
heute hier persönlich überreicht.

Wien, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Der Staats-
sekretär des Auswärtigen Amtes von Jagow ist aus dem
Großen Hauptquartier zurückgekehrt.

Wien, 19. Okt. Der Reichskanzler ist aus
dem Großen Hauptquartier hierher zurückgekehrt.

Die Furcht vor Hindenburgs Plänen gegen Rumänien.

Einem Privattelegramm des Popolo d'Italia aus Rom
zufolge hat die gegenwärtige Lage in Rumänien neuerdings
die Notwendigkeit eines einheitlichen Oberbefehls bei den
Verbündeten gezeigt, und es wird in den nächsten Tagen eine
Zusammenkunft zwischen dem Kaiser und dem König von
Rumänien in dieser Angelegenheit stattfinden, wobei auch die
Generalstabschefs der russischen und rumänischen Armee an-
wesend sein werden. Diese Abmachungen in kleinem Kreise,
schreibt das Blatt, können reichlich spät, aber sie könnten doch
für die Alliierten vorteilhaft sein. Inzwischen sei der Plan
Hindenburgs in voller Entwicklung begriffen, und es habe
ganz den Anschein, als ob die deutsche Oberleitung zurzeit
ihre Hauptmacht nach Rumänien konzentriert habe. Nach zu-
verlässigen Erkundigungen sei man bei den Zentralmächten
mehr als je entschlossen, die Offensive gegen Rumänien durch-
zuführen, noch bevor die Verbündeten in der Lage sein würden,
der rumänischen Armee wirksame Hilfe zu bringen. Immer
neue Truppeneinheiten rücken aus Deutschland, Österreich,
Bulgarien und der Türkei in der rumänischen Front an, wo
in den nächsten Wochen Ereignisse von größter Wichtigkeit
zu erwarten seien. Unterdes verteidigt sich die Entente
die Zeit damit immer wieder von den paar Divisionen zu
berichten, die Gallien und Madsen zur Verfügung stünden,
während doch die Absicht Hindenburgs offensichtlich dahingehe,
Rumänien möglichst rasch außer Gefecht zu setzen, und zwar
bevor sich die Verbündeten über die abzusenden den Ver-
stärkungen geäußert hätten. Auf diese Weise werde es mög-
lich sein, den zu spät zur Unterstützung herbeieilenden Ver-
bündeten mit einer wirksamen Gegenoffensive zu begegnen.
Hindenburg verfolge dann auch den weiteren Plan, einen neuen
kräftigen Vorstoß an irgendeinem Punkt der russischen Front
zu unternehmen, sobald Rußland einmal seine Plünder durch
Abgabe von Hilfstruppen an Rumänien genügend geschwächt
haben werde. Das einzige Mittel für die Verbündeten, diesen
Plan zu durchkreuzen, bestünde in der schleunigen Abwen-
dung von Verstärkungen nach Rumänien, bevor der Feind
dies gänzlich vernichtet habe. Vor allem müsse die Offen-
sive von Mazedonien her, die gegenwärtig für die Bulgaren
gar keine ernsthafte Gefahr bedeute, energischer betrieben wer-
den. In diplomatischen Kreisen der Entente verlautet, daß
man über die Abwendung von Verstärkungen bereits überein-
gekommen sei. Ihre Wirksamkeit hänge aber von der dazu
erforderlichen Zeit sowie von der Qualität und Quantität
der zur Verfügung stehenden Truppen ab. Die Russen rük-
ten zurzeit zwischen Donau und dem Schwarzen Meer nur
sehr langsam vor. In Mazedonien warte die Armee be-
ständig auf beruhigende Nachrichten aus Athen, die aber
bisher noch immer ausgeblieben seien. Unterdes aber habe
Rumänien ganz allein dem gewaltigen Ansturm Madsens
und Gallien standzuhalten. Dabei seien die Gegner schon
deswegen im Vorteil, weil sie über eine einheitliche Leitung
verfügten, welche ihnen außerordentlich rasche Entschlüsse
und deren sofortige Durchführung gestatte. Wenn man auf
seiten der Entente weiter diskutiert, statt zu handeln, so ver-
schaffe man dem Feind einen allzu leichten Sieg, der dazu
führen könnte, daß die Verbündeten später ungleich größere
Streitkräfte nötig haben würden. Gerade auf den Mangel
an Energie und Entschlossenheit zähle der deutsche General-
stab in erster Linie.

Ein zweiter Weddigen.

Kapitänleutnant Lothar von Arnault de
la Perriere, der Kommandeur von „U 35“, ist durch Ver-
leihung des Ordens Pour le Mérite ausgezeichnet worden.
Kapitänleutnant Arnault ist unter unseren erfolgreichsten U-
Bootsführern einer der erfolgreichsten. Er hat in dreiviertel-
jähriger Tätigkeit mit großem Geschick den Feinden unge-
heure Verluste beigebracht; nicht weniger als 126 Schiffe
mit 270000 Tonnen Gehalt sind von ihm versenkt
worden; darunter die beiden kleinen Kreuzer „Ni-
gel“ und „Primula“ und mehrere Hilfskreuzer,
wie „Gallia“, „Provence“ und „Minneapolis“, fer-
ner mehrere Transportdampfer mit Truppen, die für
Saloniki bestimmt waren. Bei einer einzigen Unternehmung
gelang es ihm, 91000 Tonnen zu vernichten. Er hat elf
bewaffnete Dampfer versenkt und von diesen Fahrzeugen vier
Geschütze erbeutet. Kapitänleutnant von Arnault hatte
bei seinen U-Bootsfahrten 17 heftige Gefechte, zum Teil
mit U-Boots, zu bestehen. Der Gesamtwert des von
ihm versenkten feindlichen Besatzes beläuft sich
auf rund 450 Millionen Mark. Der erfolgreiche Offizier
ist zuerst bekanntgeworden durch seine Fahrt nach Carthago,
die der Ueberbringung eines kaiserlichen Handschreibens an den
König von Spanien diente und seinerzeit Bewunderung im
Inland und Ausland hervorgerufen hat.

U 33 an der Arbeit.

Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Der Kom-
mandant des amerikanischen Torpedojägers „Benham“ er-
zählte:

Als der Dampfer „Stefano“ um Hilfe telegraphierte,
fuhr „Benham“ aus dem Hafen von Newport aus und kam
gerade dazu, als der holländische Dampfer „Blommestein“
versenkt werden sollte. Der Kommandant des Torpedojägers
erzählte den des Torpedojägers, zur Seite zu fahren und
ihm freies Schussfeld zu geben. Dann sank der holländische
Dampfer mit einem großen Loch in der Seite. Hierauf
dampfte „Benham“ auf „Stefano“ zu, der als nächster an
die Reihe kam. Auf dem Wege dorthin verjagte U 33
plötzlich, und als der Torpedojäger mit 25 Knoten Geschwin-
digkeit die Fahrt fortsetzte, tauchte es wieder einmal ganz
knapp neben ihm auf, so daß es beinahe zu einem Zusam-
menstoß gekommen wäre.

Die deutschen Fremdenlegionäre.

PARIS, 17. Okt. (Hf.) In Bliffingen sind zwei
Deserteure der französischen Fremdenlegion angekommen
namens Schneiders und Bonner, beide Holländer von
Geburt, die nach Spanien geflüchtet waren, sich dort als
Deutsche ausgaben und die Hilfe des deutschen Konsuls
in Melilla erhielten. Sie erzählten, daß in der Fremden-
legion täglich Schlägereien zwischen Deutschen und Fran-
zosen stattfänden, da die Deutschen sich über die aus fran-
zösischer Quelle kommenden Kriegsberichte ärgerten, die sie
nicht glaubten. Zahlreiche Desertionen von Deutschen finden
statt, die sich meistens zu den marokkanischen Stämmen be-
geben und, wenn es irgend möglich sei, ihre Gewehre und
Pässe mitnehmen. Gerade diese fortwährenden Schläge-
rien zwischen den Deutschen und Franzosen machten das
Leben in der Fremdenlegion unerträglich.

Aus dem Reichstage.

Wien, 19. Okt. Der Hauptausschuß
des Reichstages begann heute die Beratung der Ernäh-
rungsfragen. Das Zentrum beantragte die Vorlage
einer Statistik über die Zahl der beim Kriegsernährungsamt
und in Kriegsgesellschaften beschäftigten Personen sowie über
ihre Gehalt und ihre Konfession. Der Antrag wurde gegen
die Stimmen der Fortschrittler und Sozialdemokraten an-
genommen. Präsident v. Batocki erklärte in längerer Rede,
bei Festsetzung der Höchstpreise sei Vorsicht am Platz, da
unangebrachte Höchstpreise die Ware verdrängten. Ueber
Art und Bestrafung des Vuders schwebten Erwägungen.
Die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung sei wunderbarer-
weise sehr hoch geblieben, trotzdem es an Arbeitskräften,
Pferden usw. mangelte. Eine Erhöhung der Höchstpreise
könne nicht bewilligt werden. Die Getreideversorgung ver-
diene alles Lob. Die Fleischrationierung sei jetzt durchge-
führt. Noch größere Schwierigkeiten ständen der Nationie-
rung von Butter und Milch entgegen. Auf Rückschlüsse müsse
man sich gefaßt machen. Ein alle Nahrungsmittel um-
fassender Wirtschaftsplatz sei bereits ausgearbeitet und
werde baldigst vorgelegt. Vor zu großem Optimismus hin-
sichtlich der Kornenernte müsse gewarnt werden. Die lokalen
Schwierigkeiten in der Kartoffelversorgung seien jetzt im all-
gemeinen überwunden. Der Kartoffelpreis sei angesichts
der Ernteergebnisse sehr wohl zu verantworten.

Das Hilfswert für Polen gescheitert.

Präsident Wilson hat einer Reuter-Meldung zufolge
mitgeteilt, sein persönliches Ersuchen an die europäischen

entfesselt. Er erklärte, dass die Charkiner Zeitung berichtet, in Wladimir eine geheime revolutionäre Verbindung entdeckt worden sei. Die Mitglieder seien verhaftet worden. In Petersburg sind Arbeiter der Schiffbauwerke der Admiralität verhaftet worden. Die Werke seien geschlossen, 200 davon an die Front geschickt. In Nikolajew am Schwarzen Meer sei es bei den Schiffbau Nabal zu einem Ausstand gekommen.

Italien.

Anschlag auf den Leonardo da Vinci.

an der italienischen Grenze, 17. Okt. Die Regierung in Rom erlässt eine öffentliche Bekanntmachung, wonach die Regierung jedem eine Prämie von 100.000 Lire verspricht, der bis zum 28. Februar 1917 Angaben über den verbrecherischen Anschlag gegen das italienische Kriegsschiff Leonardo da Vinci machen wird. Am 3. August infolge einer Explosion gesunken ist. Die Mitteilung der Katastrophe erfolgte erst am 1. September, und zugleich wurde bekanntgegeben, dass das Schiff eingeseht worden sei, mit der Aufgabe, das Schiff möglichst wieder gebrauchsfähig zu machen, sowie die Ursachen zu forschen, die das Unglück herbeigeführt hat. Es wurde dabei besonders auch verlangt, der Ausbruch der Ereignisse, ob der Vorfall in irgendeinem Zusammenhang mit andern Zwischenfällen stehe, die außerhalb der Marine in Italien in böswilliger Absicht erfolgt sind. Der Ausschuss, an dessen Spitze Admiral Canova stand, begann seine Tätigkeit noch im September und hat eine Reihe von Sitzungen ab, über deren Ergebnis indes bekannt geworden ist. Wie dem Corriere della Sera wird, darf aus der Ausfertigung der genannten Untersuchung hervorgehen, dass ein Verbrechen vorliegt, welches für die Vorfälle von Angaben über die Ereignisse bis Ende Februar 1917 gegeben wird. Die Untersuchung zeigt aber die Bekanntmachung, dass der Untersuchungsbericht im Besitz von Verweismitteln sei, die die Verhinderung eines verbrecherischen Anschlages auf den Leonardo da Vinci keineswegs ausschließen.

Neue Kriegsschiffe.

Lugano, 19. Oktober. (36.) Ein Berichterstatter des "Italia" schreibt dem Blatt, er sei auf einem italienischen Kriegsschiff gewesen, das die doppelte Schnelligkeit wie der schnellste Dreadnought. Ueber Größe und Ausstattung des Schiffes wird nichts angegeben, jedoch ist angegeben, dass es ein Turbinendampfer mit über 25.000 PS sein, der mit Petroleum betrieben wird. Der Dampfer soll vollständig geölt sein, und drei Schiffe demnächst von Stapel laufen.

Eine dunkle Geschichte.

Genova, 18. Okt. Lavoro meldet: An Bord des Dampfers Tormina wurden dreißig Pferdeköpfe verpackt. Sie hatten eine Ladung amerikanischer Pferde für die italienische Regierung zu geleiten. Die Pferde für die italienische Regierung zu geleiten. Die Packungen erfolgten, weil während der Ueberfahrt die Pferde teilweise verendeten; vermutlich wurden sie verpackt, auf dem Dampfer wurden Giftflaschen und Sublimat beschlagnahmt. Die Verhafteten sind Franzosen, Italiener und Amerikaner.

Griechenland.

Druck auf König Konstantin!

Haag, 19. Okt. Die Times berichtet aus Athen: Die griechische Gefandte hatte am Dienstag eine längere Audienz mit König Konstantin. Dieser Audienz wird Bedeutung zugesprochen, denn man glaubt, dass sie die Zurücknahme der griechischen Truppen aus Larissa herbeiführen wird. Die gelandeten französischen Truppen haben begnügen sich vorläufig damit, dafür zu sorgen, dass die Ordnung aufrecht erhalten bleibt. Obwohl die griechische Regierung gegen die Kontrolle der Alliierten über die Polizei protestierte, haben die Alliierten doch die Macht um zwei Bataillone Infanterie, eine Schwadron Kavallerie und Matrosenabteilungen verstärkt. — Der griechische Gefandte erklärte öffentlich, dass das Gerücht von der Ankunft eines amerikanischen Geschwaders nicht wahr sei. König Konstantin empfing den amerikanischen Gefandten. Vorher teilte dieser einer Abordnung griechischer Reservisten mit, er sei nicht beauftragt, sich in Angelegenheiten Griechenlands einzumischen.

Paris, 19. Okt. Die Pariser radikale Presse veröffentlicht, in denen sie, anscheinend auf offizielle Unterlage, andeutet, dass England eine Versöhnung des griechischen mit Venizelos wünsche. Da König Konstantin seiner Würde halten würde, Venizelos erneut als griechischen Präsidenten einzusetzen, wird gerüchtweise mitgeteilt, dass es werde eine provisorische Regierung unter dem Namen Georg von Griechenland eingesetzt werden, die dann nach Athen an die Spitze des Kabinetts berufen wird. König Konstantin würde die Kriegsdauer im Urlaub am Peloponnes verbringen.

Ein Gewaltakt Venizelos?

Paris, 18. Okt. (36.) Der Thoner Progres erzählt aus Athen, dass die königliche Regierung wäre aufs höchste beunruhigt. Man weiß bestimmt, dass Venizelos und Admiral Dragoumis hätten heimlich Saloniki verlassen und sich auf einem Kriegsschiff der Entente in der Ägäis befinden.

Landgebungen gegen den Bierverband.

Athen, 18. Okt. Reuter meldet: auf dem griechischen Inseln hat König Konstantin in Gegenwart der königlichen Familie eine Truppenschau über die Besatzungen der griechischen Marine, die den Alliierten ausgeliefert wurden, ab. Der

König hielt keine Ansprache. Der Marineminister verlas einen Tagesbefehl. Eine ungewöhnlich große Menschenmenge, vor allem Reservisten, war anwesend. Nach der Parade kam es zu einer Straßenkundgebung. Die Manifestanten wurden von den Leitern der Reservistenbewegung und bekannten Gumnaristen geführt. Sie trugen Bilder des Königs, die mit Lorbeerblättern bekränzt waren, mit sich. Zahlreiche Soldaten und Seeleute nahmen an dem Umzug teil. Vor der englischen Gesandtschaft machten sie allerlei beleidigende Gebärden und Bemerkungen. Vor dem Stadttheater kam es zu mehreren Zwischenfällen. Admiral Jounet wurde ausgepöbeld. Eine Gruppe französischer Seeleute, die aus dem Theater kam, wurde von der feindlichen Menge zurückgedrängt. Einige Reservisten, die zu Unruhen auftraten, wurden von der französisch-englischen Polizei verhaftet.

Heute Abend kam eine Menschenmenge von 2- bis 4000 auf dem Omonideplatz zusammen und zog mit griechischen und amerikanischen Fahnen nach der Universitätsstraße. Vor der amerikanischen Gesandtschaft machte sie Halt, protestierte gegen die Landung eines Detachements der Alliierten sowie gegen ihre Anwesenheit in Athen und bat um Schutz. Der amerikanische Gefandte war aber nicht anwesend. Die Manifestanten zogen hierauf unter Abfingung griechischer Volkslieder durch die Straßen.

Bulgarien.

Die „Befreierin Rußland“.

Sofia, 18. Okt. Bulgarische Telegr.-Agentur. Bezüglich Rußlands und der Russen sagt Generalissimus Schokow in seinem Tagesbefehl, den er anlässlich des Jahrestages des Eintritts Bulgariens in den europäischen Krieg an die Armer gerichtet hat: An der Seite unserer getreuen Freunde sowohl an der Salonikifront, wie an der in der Thrakische Kämpfer die Heere Rußlands, unserer sogenannten Befreierin, gegen uns. Was aber mehr ist, wir besitzen unüberwindliche Beweise dafür, daß die russischen Heere mit den Wallachen ketteifern in der Ausübung ihrer schändlichen Verbrechen an der friedlichen Bevölkerung. Mögen diese schändlichen Taten, die Abscheu erwecken, denen die Augen öffnen, die noch gestern in ihrer Blindheit nicht glauben konnten, daß die Russen wie alle unsere anderen Feinde unerschrocken sind und daß ihr Ziel immer die Unterjochung Bulgariens war. Reissen wir ein für allemal aus unserem vor Elend überquellenden Herzen jede Spur des Gefühls von Dankbarkeit für die Vergangenheit. — Diese Stelle des Tagesbefehls des bulgarischen Generalissimus ist die beste Kennzeichnung der unerhörten Grausamkeiten, die in Kjachovo begangen worden sind.

Französische Offiziere im rumänischen Heere.

Bukarest, 17. Okt. Meldung der rumänischen Telegraphen-Agentur. Die französische Generalstabsabteilung, darunter General Berthelot, acht Obersten und acht Majore, insgesamt 25 Offiziere, sind nach 24tägiger Reise ohne Zwischenfall angekommen. Die Bevölkerung bereitet ihnen einen warmen Empfang. Ihrer tätigen Zusammenarbeit mit dem rumänischen Generalstab wird große Bedeutung beigegeben.

Kritische Lage Portugals.

Aus Portugal kommende Reisende bezeichnen die dortige Lage als höchst unsicher, da die Mehrheit des Volkes gegen den Krieg sei und täglich aufrührerische Ausrufe gehört würden. Die Verhaftungen hörten nicht auf, jedoch erlaube die scharfe Zensur darüber keinerlei Mitteilung. In Oporto seien 130 Menschen festgenommen, darunter viele Militärs, welche die Kontingente angegriffen hatten; manche republikanischen Führer müssen unter dem Schutz einer Wache ausgehen, und allgemein wird die Einschiffung von Truppen nach Frankreich befürchtet, die nicht ausgeführt werde, bis zwei neue Divisionen ausgebildet seien, die dann zur Unterdrückung etwaiger Unruhen dienen könnten.

Spanien.

„Auswanderungsagenturen“ im Dienste Frankreichs.

Budapest, 18. Oktober. „A. G.“ meldet aus Madrid: Ein gewisser Anael Miro Escabola wurde verhaftet, der als Auswanderungsagent gewerbmäßig Arbeitertruppen nach Frankreich führte. In Barcelona wurde eine ähnliche Auswanderungsagentur aufgelöst, an deren Spitze Ribos Zabra, ein Berichterstatter der „Humanität“, hatte einen ehemaligen republikanischen Abgeordneten standen. Diese erhielten von der französischen Regierung für jeden gelieferten Arbeiter eine Prämie von 5 Pesos. Die Zahl der ohne Paß nach Frankreich gelieferten Arbeiter ist sehr beträchtlich.

Weitere Erhöhung der Militärmacht.

Madrid, 18. Oktober. (36.) Der frühere Kriegsminister, Senator Pinau, trat im Senat dafür ein, daß die Militärmacht Spaniens auf eine Million Mann und nicht auf 600.000 Mann, wie die Regierungsvorlage lautet, erhöht werde. Der Kriegsminister stimmte diesem Antrag zu.

Der Seekrieg.

Kopenhagen, 19. Okt. Die schwedische Barf Gretha aus Stockholm, mit Grubenholz von Goeteborg nach Sunderland, wurde mittags in der Nähe von Virtsbals von einem deutschen Tauchboot in Brand gesteckt. Die Besatzung von 18 Mann erhielt 10 Minuten Zeit zum Verlassen des Schiffes. Sie wurde von einem norwegischen Postdampfer aufgenommen und abends in Frederikshavn gelandet.

Kristiansand, 19. Okt. Der in Bergen heimatisierte Dampfer Eten, mit einer Ladung Rindfleisch von Skien nach Grimsby unterwegs, wurde am Dienstag vormittag von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die aus 16 Mann bestehende Besatzung wurde von einem schwedischen Dampfer abends in Kristiansand gelandet.

Haag, 19. Okt. Die Dampfer Commerbijn (Amsterdam—Ostindien), Prinzess Juliana (Batavia—Amsterdam) und Westerbijl (Nieuwport—Rotterdam) mußten die Post in England zurücklassen.

Einstellung der Segelschifffahrt im Mittelmeer.

Lugano, 19. Okt. (36.) Der italienische Ministerrat ermächtigte den Verkehrsminister wegen der Tauchbootgefahr die Segelschifffahrt im Mittelmeer ganz oder teilweise einzustellen.

Karlsruhe, 19. Okt. (36.) Schweizer Blättern zufolge meldet die russische Zeitung Wostok, daß von den von Sebastopol und Odesa nach der kaukasischen Küste fahrenden Schiffen 11 Stück überfällig sind. Im Schwarzen Meer wurden zahlreiche russische Segelbarken von deutschen Tauchbooten versenkt, auf welche jetzt russische Torpedokreuzer Jagd machen.

Das Deutschtum in China

Berlin, 18. Okt. Mit Bezug auf die Mitteilung in einem Blatt, daß sich unter den Forderungen Japans an China auch das Verlangen befindet, daß die deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen interniert werden sollen, und daß die Schließung der Niederlassungen der Deutsch-Ostasiatischen Bank in China auf englisch-japanischen Druck zurückzuführen sei, teilt die hiesige chinesische Gesandtschaft Wolffs Telegraphischem Büro mit, daß die letzten amtlichen Nachrichten nichts enthalten, was diesen Behauptungen auch nur im entferntesten nahe käme.

Telephonische Nachrichten.

Zusammenkunft zwischen Burian und Bethmann Hollweg.

Wien, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Der Minister des Innern Baron Burian verbrachte den gestrigen Tag in deutschen Hauptquartier, wo er mit dem Reichskanzler eine Zusammenkunft hatte.

Italiener in Saloniki.

Bern, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung der Agencia Stefani aus Saloniki sind gestern und heute bedeutende Kontingente italienischer Truppen eingetroffen.

Die Schiffverluste im Mittelmeer.

Bern, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Ein Leitartikel im Journal soll die öffentliche Meinung Frankreichs wegen der Torpedierungen stark beunruhigen. Der Verfasser zählt die bisher versenkten Truppentransportdampfer in folgender Weise auf: Admiral Samelin 55 Mann ertrunken, Clavados 740 Mann, Provence 1050 Mann, Bille de Rouen 3 Mann, Gallia 1050 Mann, zusammen 2907 Mann ertrunken. Aus dem Artikel geht ferner hervor, daß kurz nach der Versenkung des englischen Truppentransportdampfers Saledonia ein englischer Hilfskreuzer, dessen Name nicht genannt werden könne und der von 11 Zerstörern begleitet war, im Mittelmeer versenkt worden ist.

Aus einer Londoner Kabelmeldung des Matin geht hervor, daß der englische Dampfer Baron Farborough (1784 Tonnen) im Mittelmeer untergegangen ist. Die Besatzung wurde von dem französischen Dampfer Medjerna gerettet.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

Landwirtschaftlicher Kursus. Der Nassauer Raiffeisenverband in Frankfurt a. M., durch welchen während des Krieges im Regierungsbezirk Wiesbaden und Kreis Wehlar bereits 80 landwirtschaftliche Genossenschaften neu gegründet worden sind, hält an den Tagen 9., 10. und 11. November in Wehlar im Hotel Kaltwasser einen genossenschaftlichen Auszubildungslehrgang für Rechnung, Vorstande und Aufsichtsratsmitglieder der ihm angeschlossenen Genossenschaften ab. Die Teilnahme ist anentgeltlich, außerdem werden den Teilnehmern alle notwendigen Unterlagen kostenlos zur Verfügung gestellt. Zu der Veranstaltung, an welche sich am 11. November ein Bezirkskongress für die Raiffeisen-Genossenschaften im Kreise Oberlahn, Uffingen und Wehlar anschließt liegen bereits 80 Anmeldungen vor.

Verantwortlich für die Schriftleitung Richard Hein, Bad Emis.

Milchverbrauch.

Es ist uns mitgeteilt worden, daß es hier selbst immer noch Familien gibt, die zum Verbrauch im eigenen Haushalt z. Bt. noch die gleichen oder fast die gleichen Mengen Milch wie im Frieden geliefert erhalten, sich also im Milchverbrauch nicht einschränken, während in anderen Familien Milchmangel herrscht. Wegen der gegenwärtig über die Milchversorgung schwebenden Verhandlungen ist es nicht möglich, eine sofortige Regelung des Milchverbrauches, etwa durch Einführung von Milchkarten, vorzunehmen. Es ist jedoch schon heute nötig, daß sich die Familien im Milchverbrauch erheblich einschränken. Wir richten daher an die Einwohnerschaft, insbesondere an die Familien, die noch reichlich Milch erhalten, das dringende Ersuchen, den Milchverbrauch tunlichst einzuschränken, damit der Austausch von Milch allen Familien vorzugsweise aber denen, die Kinder haben, den Kranken und alten Leuten, möglichst ist. Die Milchverkäufer, deren Pflicht es heute ist, die Einwohnerschaft unter allen Umständen mit Milch zu versorgen, werden ersucht, an die Verbraucher nur soviel Milch liefern zu wollen, daß der Grundsatz: „Einschränkung des Milchverbrauches, Versorgung der Familien mit Kindern, der Kranken und alten Leute“ beachtet wird.

Bad Emis, den 19. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Fleischverkauf.

In der Belieferungszeit 16. bis 23. Oktober entfallen auf je eine Fleischmarke 16 Gramm Fleisch und 5 Gramm Würstchen, mithin auf 10 Fleischmarken 160 Gramm und 50 Gramm Würstchen. Der Einkauf des Fleisches bzw. der Würstchen beginnt am Samstag, den 21. ds. Mts. Im Einkauf sind die Einwohner an einen bestimmten Metzgermeister nicht gebunden. Die Verkäufer sind verpflichtet, an den Inhaber einer Fleischkarte Fleisch und Würstchen auf Grund der Fleischkarte abzugeben, solange der Vorrat reicht. Ausdrücklich machen wir darauf aufmerksam, daß der Verkäufer nicht mehr Fleischmarken von dem Käufer abnehmen darf, wie dieser an Fleischmenge verlangt.

Die mit dem Verkauf betrauten Metzgermeister haben die bei dem Verkauf eingenommenen Fleischmarken abgezählt in Umschlägen verpackt bis Montag, den 23. d. Mts. im Rathaus abzugeben.

Metzgermeister, die sich über den Verkauf durch die eingekauften Abschnitte nicht hinreichend ausweisen können werden in Zukunft von dem Fleischverkauf ausgeschlossen.

Bad Ems, den 19. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Neubelegung eines Teiles des städt. Friedhofes.

Auf der Fläche rechts vom Friedhofseingang die zur Neubelegung bestimmt ist, sollen die vorhandenen Grabdenkmäler von den nicht angekauften Grabstellen abgeräumt werden. Wir geben hiermit Kenntnis mit dem Bemerkten, daß falls die Angehörigen bis zum 5. November ds. Jrs. über die Grabdenkmäler nicht selbst verfügt haben, die Stadt diese abräumt und in Bestattung nimmt.

Bad Ems, den 18. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Grundstücksverpachtung.

Das städtische Grundstück im Distrikt „Süße Wasen“, bisher von Heinrich Wilhelm Zimmermann gepachtet, soll neu verpachtet werden.

Schriftliche verschlossene Angebote sind bis **Dienstag, den 24. 1. Mts. vormittags 11 Uhr** an uns einzureichen. Der Pachtpreis ist in dem Angebot für ein Jahr anzugeben.

Bad Ems, den 18. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetz-Sammlung Seite 1529) sowie des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 20. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 195) wird mit Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Unterlahnkreis folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Die zur Aufrechterhaltung und Unterhaltung der Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen (Bäche, Gräben, Kanäle, Wehre, Schleusen) Verpflichteten haben mit den erforderlichen Arbeiten spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich zu bestimmenden Zeitpunkte zu beginnen und dieselben spätestens an dem von der Ortspolizeibehörde jährlich gleichzeitig zu bestimmenden Zeitpunkte zu beenden.

§ 2.

Die auf den Wiesen befindlichen Grenzgräben (Gewannengräben, Malgräben) die nicht direkt zu Bewässerungs- und Entwässerungszwecken angelegt sind, sind ebenfalls, wenn erforderlich, zu räumen. Die Ortspolizeibehörde bestimmt, falls die Räumung sämtlicher Grenzgräben nicht möglich sein sollte, welche Distrikte im laufenden Jahre zu räumen sind.

§ 3.

Die Nichtbefolgung dieser Vorschrift wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft bestraft.

§ 4.

Alle entgegenstehenden Bestimmungen der Ortspolizeibehörden, königlichen Ämter oder des Landratsamts werden für den Bereich des Unterlahnkreises aufgehoben.

§ 5.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung im amtlichen Kreisblatt in Kraft.

Diez, den 1. Oktober 1901.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht und bemerkt, daß der Beginn der Räumungsarbeiten auf den 20. 11. 16. und die Beendigung auf den 20. 1. 17. festgesetzt wird.

Bad Ems, den 18. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung.

Butter-Ausgabe.

Der Verkauf von Butter findet morgen (Samstag) vormittags von 8—11 Uhr und nachmittags von 2—5 Uhr in den Fettverkaufsstellen von Hugo Schmidt, Hubert Kofler, Wilh. Thielmann, Wilhelm Mah und Emil Mäcker statt.

Reihenfolge: von

8—9 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1001—1500, 9—10 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1501—2000, 10—11 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2001—2500, 2—3 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 2501—Schluß 3—4 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 1—500, 4—5 Uhr an die Inhaber der Fettkarten von Nr. 500—1000.

Dem Wunsche obiger Firmen entsprechend ersuchen wir die Einwohner, die bei Empfangnahme der Butter etwas Kupfergeld mitzubringen, da zur Begleichung der zu empfangenden Buttermenge stets solches benötigt wird und die dadurch in den Verkaufsstellen entstehende Knappheit an Kupfergeld wohl zu verstehen ist.

Diez, den 20. Oktober 1916.

Der Bürgermeister.
J. B. Fed.

Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Nefte und Enkel

Albert Lippert

im Res.-Inf.-Regt. Nr. 222, 48. Res.-Div., 1. Komp., 1. Bat.
am 7. Oktober im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitt.

In tiefem Schmerz

Familie Frd. Lippert.

Hof Schaufferts, Miltenberg a. Main, Rupbach a. Lahn.

[84]



Wiedersehen war seine und unsere Hoffnung.

Nach 18 monatlicher treuer Pflichterfüllung erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein lieber, unvergesslicher Gatte, der gute treusorgende Vater meines Kindes, mein treuer Schwiegersohn. Bruder, Schwager und Onkel

der Landsturmann

K. Lieber

(Wegewärter)

im Infanterie-Regiment Nr. 186

am 28. September im Alter von 36 Jahren in Feindesland den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer

Frau Wilhelmine Lieber u. Kind
nebst Angehörigen.

Hahnstätten, Mörfelden u. Elberfeld,
den 20. Oktober 1916.

[888]

Zuckerarten.

Vom 1. November d. Js. ab werden gemäß Anordnung des Vorstehenden des Kreisausschusses Zuckerarten eingeführt. Die Zuckerarten werden diesseits rechtzeitig ausgefertigt und den Haushaltungsvorständen zugeführt werden.

Bad Ems, den 18. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Verkauf von Teigwaren.

In sämtlichen hiesigen Kolonialwarengeschäften werden Teigwaren abgegeben. Auf jeden Nummerabschnitt 4 der Lebensmittelkarte entfallen 100 Gramm. Preis für 1 Pfd. 50 Pfg.

Diez, den 20. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Kartoffel-Beschaffung.

Der freie Verkauf von Kartoffeln innerhalb des Unterlahnkreises ist nur noch bis zum 20. d. Mts. gestattet. Kartoffeln, die bis zum gleichen Termin dem Käufer noch nicht angeliefert sind, dürfen alsdann nicht mehr abgeliefert werden.

Dieserjenige Personen, sowie öffentliche Anstalten, Gastwirtschaften pp., die am 20. Oktober 1916 noch nicht im Besitz der erforderlichen Kartoffelmengen sind, haben dies sofort, jedoch bis spätestens am 24. d. Mts., abends 6 Uhr auf dem Polizeiamt anzuzeigen.

Später eingehende Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Diez, den 17. Oktober 1916.

Der Magistrat.

Fed.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterlahnkreis zu Diez.

Fernruf Nr. 128.

Postcheckkonto Nr. 6336 Frankfurt (Main)

Bankkonto Nr. 1926 Kass. Landesbank.

Wir erinnern an die Bezahlung der Beiträge für das 3. Vierteljahr. In **Raheneinbogen** werden die Beiträge **Sonntag, den 22. Oktober, im Gasthof „Brenner“** von 11 bis 12 Uhr und von 1 bis 3 Uhr erhoben.

Diez, den 17. Oktober 1916.

Der Vorstand.

Codes = Anzeige.

Heute nacht 12 Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Obersteiger

Wittmer Ww.

geb. Kessel,

im 83. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allendorf, den 19. Oktober 1916.

Die Beerdigung findet Samstag, den 21. Oktober nachmittags 3 Uhr statt.

Hoffnung auf Erfolg

in Ermittlung verwundeter, gefangener, vermistter Seereschiffgehöriger bietet

Vermissten - Suchblatt.

Die Vermissten-Suchblätter dienen zur Auffindung verwundeter, vermistter oder gefangener Soldaten. Das Suchblatt wird an die Lazarette in Deutschland und reichs-ungarn, an die Lazarette und Gefangenenlager in allen Ländern, sowie an die Geschäftsstellen des Roten Kreuzes verteilt. Dort liegen die Kameraden, die Schulter an Schulter mit dem Geistesgeiste gefochten haben, diese können Auskunft geben.

Gegen Anzeigenbestellung im Vermissten-Suchblatt man sich an den Verlag R. M. Offenbach, Gießen 4.

La. süßl. Speisezwiebeln 18

Gelbe Rüben 7,50 M.

mit Sack ab Vopparp offeriert
Joh. Räder, Vopparp. Telefon

Weißdornbeeren, Brombeerblätter, Erdbeerblätter, Sagebutten,

Lufttrocken

in großen und kleinen Mengen zu kaufen gesucht.
Offerten erbeten an Hermann
Lis, Wonsenheim. [837]

Intelligentes

Mädchen

bekommt sofort Stellung als Haushälterin bei
Fotograf Karl Zimmermann
Freienberg [839]

Kräftiges jüngeres

Mädchen

für Hausarbeit nach Mannheim gesucht. Näheres
Hotel zum Löwen, Bad Ems

2 einzelne

Zimmer

in ruhigem Hause mit voller Beheizung zu vermieten. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle. [843]

Bädergejelle

wird sofort gesucht. 822
Aug. Preußer, Freienberg.

Für die vielen
Gratulationen
fibernen Gedächtnis
allen hiermit
Carl Ludw. Zimmermann
und Frau. Bad Ems

Frische Seewasser empfehlen

P. Diet. Bad Ems

200 Zentner Kartoffeln

zu kaufen gesucht.
Hof. Vag. Brühl, Diez

Ein gut erhaltener Pferdewagen

welcher sich auch als
eignet, preiswert zu verkaufen.
Anton K. Diez
[842]